

Wildbader Chronik.

Bestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 \mathcal{S} ; durch die Post bezogen im Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 \mathcal{S} , für auswärts 10 \mathcal{S} .

Nro. 15.

Samstag, den 19. Februar

1887.

Württemberg.

Stuttgart, 16. Febr. Gleich nach dem Geburtstag S. M. des Königs, auf Dienstag den 8. März, eventuell auf den 15. März ist, wie verlautet, der Wiederzusammentritt der Kammern in Aussicht genommen. Die staatsrechtliche Kommission der ersten Kammer wird morgen mit der Beratung der Kirchengesetze zu Ende kommen und die Finanzkommission der zweiten Kammer hat bereits einen Teil des Stats aufgearbeitet.

Stuttgart, 16. Februar. Professor Hg in Ravensburg, katholischer Geistlicher und Urheber der bekannten Erklärung gegen das Centrum, veröffentlicht gegen die heftigen Angriffe der Centrumpresse eine neue Erklärung, in welcher er darin erinnert, daß er schon früher mit Billigung des Bischofs Hefele seinen politischen Standpunkt eingenommen habe. Jetzt stehe ihm noch die Ansicht des Papstes zur Seite; betrübend sei, daß die katholische Presse nicht auf dem Boden der Wahrheit bleibe.

— Die „Epl. Ztg.“ erzählt: Zu Ende vorigen Monats kaufte ein hiesiger Händler einen Sack Makulatur, die er in seinem Magazin zu anderem Vorrat auf einen Haufen schüttete. Das Papier kam aus dem Orte W. Vor etwa 8 Tagen vermählte nun eine Frau in W. ein Couvert mit einem Pfandschein über 10 000 \mathcal{M} und in Banknoten von 2000 \mathcal{M} , welches sich nach eifrigem Suchen unter dem Makulatur im Zeitungspapier vorfand.

In **Alm** starb an den Folgen eines Stiches mit einer Nähnadel die Frau des Lokomotivführers Wörner, Mutter von 8 Kindern.

Calw, 13. Februar. Die Handels- und Gewerbekammer vollzog in ihrer gestrigen Sitzung die Zusammenstellung der untern 20./26. v. M. vorgenommenen Ergänzungswahlen. Hiernach sind gewählt die Herren C. Sannwald, Fabrikant in Nagold, mit 123 Stimmen, C. Zöprritz, Fabrikant in Calw, mit 123 St., C. Frey, Holzhändler in Schwarzenberg, mit 122 St., C. Commerell, Fabrikant in Höfen, mit 120 Stimmen.

Nagold, 16. Febr. Für den gestrigen Bürgerabend konnte kein zeitgemäheres Thema gewählt und zur Bewältigung des sehr reichen Stoffes kein gewandter Redner gefunden werden, als Professor Frohnmayer hier, der in fließender, freier Rede der sehr zahlreichen Zuhörerschaft im Hirschaal vortrug: „Was Deutschland von Frankreich in den Jahren 1790—1815 gelitten hat.“ Dem überaus gebienden Vortrage wurde von der Versammlung der wohlverdiente Dank gezollt. — Das Bad Köthenbach ist seit seinem Neubau vorgestern im Zwangsverkauf auf den vierten Besitzer, einen Herrn Fuhrmeister aus Stuttgart, zu dem Preis von 26 300 \mathcal{M} übergegangen.

Rudschau.

Pforzheim, 18. Febr. Gestern Abend gerieten in einem hiesigen Gasthaus ein Wirt von Wurmberg und ein Handelsmann aus Königsbach in Streit, der damit endigte, daß der erstere seinem Gegner das Messer in die Brust stieß. Die Verletzung ist eine gefährliche, der Thäter ist in Haft.

Purlach, 16. Febr. Ein Schwindel der ärgsten Art ist vor einigen Tagen in hiesiger Stadt ausgeführt worden. Ein wildfremder Mann ließ sich zu einigen besseren Familien führen und bat bei denselben, um Beiträge zum Bau einer evangelischen Kirche; dabei gebrauchte der schlaue Betrüger die List, daß er an der Spitze seines Sammelbogens die beiden hiesigen Geistlichen mit namhaften Beträgen auführte. Auf diese Weise verschaffte sich der Schwindler ca. 60 \mathcal{M} , mit denen er das Weite suchte; möge es den Anstrengungen der Gendarmerie gelingen, in den Besitz dieses schlechten Menschen zu kommen.

In **Heidelberg** gieng das Grand-Hôtel um den Preis von 330 000 \mathcal{M} in den Besitz der Herren Emil Michel und Louis Schäfer, letzterer seit sieben Jahren Oberkellner im Prinz Karl dort, über. Ferner erwarben dieselben die Villa Bad, Niedstraße 1, um den Preis von 80 000 \mathcal{M} .

Biesloch, 14. Febr. Ein junger Mann, in der Weinhandlung Bronner und Heiß angestellt, Emil Goldermann aus Stuttgart, stürzte gestern von einem Veloziped und trug schwere Verwundungen davon, an denen er nachmittags 3 Uhr gestorben ist.

Aus **Nürnberg, 16. Febr.** wird gemeldet: Im Gasthose zum Adler ist heute ein heftiger Brand ausgebrochen, der gegen Abend gelöscht war. Ein Verwundeter wurde in das Krankenhaus gebracht.

Frankfurt, 15. Febr. Dem Pferdemarktkomitee ist seitens des Oberpräsidenten die Genehmigung zur Abhaltung einer Lotterie mit 30 000 Loosen heute erteilt worden.

Köln, 15. Febr. Der Rhein ist eisfrei, die Schifffahrt hat wieder begonnen.

In **Hochheim** ist dem Bienenzüchter Rentier Brinkmann sein ganzer Bienenstand von 135 Bökern total verbrannt. Der Schaden beläuft sich auf 10 000 \mathcal{M} , wofür eine Leipziger Versicherungsgesellschaft aufzukommen hat. Circa 4 000 000 Bienen mit samt ihrem Bau wurden ein Raub der Flammen. Der Beschädigte vermutet, daß vorsätzliche Brandstiftung vorliege.

Berlin, 17. Febr. Des Kaisers Heiserkeit hat sich gebessert. Der Monarch darf aber wegen des Frostwetters das Zimmer noch nicht verlassen. Wie das „D. Tgbl.“ meldet, wird zur Feier des 90. Geburtstags des Kaisers die Taufe des jüngsten Urenkels stattfinden,

sowie die amtliche Kundgebung der Verlobung des Prinzen Heinrich mit Irene von Hessen. Der Großherzog von Darmstadt und der Prinz von Wales sind als Gäste angesagt.

— Es bröckelt im Centrum! Der Graf Fürstenberg-Stammheim und 36 Mitglieder des katholischen rheinischen Adels haben in der „Kreuzzeitung“ eine Erklärung veröffentlicht, welche darauf hinweist, daß das Centrum statt einer großen nationalen Politik eine Politik des kleinlichsten Nörgelns verfolgt und schließlich im offenen Bündnis mit dem demokratischen Fortschritt geendigt habe und zwar alles das trotz dringlichster Mahnung des Papstes. Die Unterzeichner fordern ihre rheinischen Landsleute auf, treu und fest zum Kaiser zu stehen und mit ihnen zusammenzuwirken für eine katholisch-konservative Partei.

— : (Die europäischen Armeen.) Im Falle einer Mobilisirung der verschiedenen europäischen Armeen würden sich folgende Zahlen ergeben:

Rußland würde im Kriegsfall stellen: 2 400 000 Mann stehendes Heer und 1 600 000 Mann Provinzialtruppen; zus. 4 000 000 Mann.

Deutschland: 1 520 000 Mann stehendes Heer, 600 000 Mann vom Landsturm und 400 000 Mann zweite Reserve; zus. 2 500 000 Mann.

Frankreich: 1 300 000 Mann stehendes Heer, 1 400 000 Mann von der Territorial-Armee; zus. 2 430 000 Mann, ohne die Dispensirten, welche sich auch auf etwa 1 Million belaufen.

Oesterreich: 806 000 Mann stehendes Heer, 135 000 Mann österr. Landwehr, 130 000 Mann ungarische Landwehr und 6000 Mann spez. Truppen, zus. 1 077 000 Mann.

Italien: 881 000 Mann stehendes Heer und 1 516 800 Miliztruppen, zus. 2 400 000 Mann.

Türkei: 160 000 Mann stehendes Heer, sowie noch die Truppen des ersten und zweiten Aufgebotes, zus. etwa 800 000 Mann.

Alles zusammen wären es also 13 Millionen Mann unter den Waffen.

— Die Engländer kommen uns schon für den Fall eines Krieges mit Anerbietungen. Indem der „Standard“ die Neutralität Belgiens bespricht, meint er, daß England keinen Grund haben würde, sich einzumischen, wenn Deutschland im Fall eines Krieges es notwendig finden sollte, durch Belgien nach Frankreich vorzudringen, vorausgesetzt, daß eine Garantie gegeben würde, Belgien am Schluß des Feldzuges unverfehrt zu lassen. Abgesehen davon, daß wir England nicht fragen würden, ist die Sache etwas sehr verfrüht.

— Was die Elsäßer, Dänen, Welfen und Polen im Reichstag anstreben, ist bekannt genug: die Rückgabe von Elsaß-Lothringen an Frankreich, von Nordschleswig an Dänemark,

die Wiederaufrichtung des Königreichs Hannover sammt Braunschweig unter dem welfischen Fürstengeschlecht und die Auslieferung der Deutschen Westpreußens, Polens und Oberschlesiens an die Herrschaft der Polen (nach böhmischem Muster.) Alles dies ist nur von einem Sieg Frankreichs über Deutschland zu erwarten und deshalb müssen diese Parteien darauf hinwirken, einen solchen zu erleichtern, d. h. die Reichsregierung auf alle Weise zu schwächen, teils durch die Saat des Unfriedens im Volk, teils durch Vermehrung der parlamentarischen Opposition und ihrer Rechte gegenüber der das Reichsinteresse vertretenden Regierung, teils durch Verringerung der Wehrfähigkeit Deutschlands. Als Mantel dient ihnen dabei das Streben nach Freiheit, Autonomie u. s. w. Und es ist dafür gesorgt, daß das Volk einen Wolf in diesem Schafpelz nicht erkenne und ihn wirklich für ein harmloses Lamm hält und sich dazu hergiebt, Arm in Arm gegen die eigene Regierung zu marschieren. So sagt „am Vorabend der Wahlen“ Eduard Hartmann in der Gegenwart“.

Die Franzosen, so wird aus Brüssel gemeldet, kaufen jetzt massenhaft Pferde in Belgien. Die Tiere werden durch Spezialzüge und die gewöhnlichen Züge vom Brüsseler Südbahnhof aus befördert.

Strasbourg, 14. Februar. Die Hausdurchungen in Strasbourg, Mühlhausen, Metz, Barr und anderen Orten haben vielfach Leiter von Turn- oder Schützenvereinen, Feuerwehren u. s. w. betroffen, die mit der Patriotenliga in Verbindung stehen. In Mühlhausen fanden sechs, in Strasbourg eine, in Hagenau zwei Verhaftungen statt. In Strasbourg ist außerdem ein Elsäßer verhaftet worden, welcher überführt wurde, Mitteilungen über Arbeiten in den Forts u. s. w. nach Frankreich verschickt zu haben.

Mühlhausen, 16. Febr. Der Direktor der Spinnerei Gerhardt in Maasmünster, Jordan, wurde heute wegen politischer Umtriebe ins Bezirksgefängnis eingeliefert. Eine Kaution von 20 000 M., welche der Fabrikbesitzer für Freilassung des Direktors bot, wurde, laut Depesche der „Fr. Ztg.“ zurückgewiesen.

Saarburg, 16. Febr. Seit gestern Abend brennt der Flecken Dagsburg. Die Gefahr, daß der ganze Ort abbrennt, liegt bei dem herrschenden heftigen Winde und dem Wassermangel sehr nahe. Es wurde telegraphisch sowohl von Pfalzburg, Zabern, als auch von hier Hilfe verlangt. Heute Morgen 10 Uhr waren schon 80 Häuser vollständig abgebrannt. Verluste an Menschenleben sind, soweit bis jetzt bekannt, glücklicherweise nicht zu beklagen.

Wien, 17. Febr. Ministerpräsident v. Tisza und der Minister für Landesverteidigung, Freiherr v. Ferhervary drückten gestern Abend im Finanzausschuß die Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens aus und bezeichneten die Kreditvorlagen für militärische Zwecke lediglich als notwendige Folge pflichtgemäßer Vorsicht. Wie verlautet, sollen von den Delegationen fünfzig Millionen verlangt werden. Die Delegationen sind heute auf den 1. März einberufen.

Wien, 17. Febr. Das Laibacher Theater ist heute Morgen total niedergebrannt; die Familie des Theatermeisters, die vom Erststüchtigtod bedroht war, mußte mittels Leitern vom zweiten Stock herabgeholt werden; von der Bibliothek und der Garderobe ist wenig gerettet; Menschen sind nicht verunglückt. Der Brand ist wahrscheinlich nach der Vorstellung in Folge von Unvorsichtigkeit entstanden.

Rom, 16. Febr. Der König erließ an die in Afrika stehenden Truppen einen äußerst

belobenden Tagesbefehl und sandte dem Kriegsminister 120 000 Fres. zur Gründung eines Fonds für die Unterstützung armer Familien von gefallenem und dienstuntauglich gewordenen Soldaten.

Dublin, 16. Febr. Unweit von Ballycar, Grafschaft Clare, wurde gestern Abend aus einem Hinterhalte auf den Gerichtsvollzieher und zwei Polizisten geschossen. Alle Drei wurden verwundet, Ersterer tödlich. Die Thäter sind noch unermittelt.

London, 17. Febr. Aus Konstantinopel 15. ds. wird gemeldet: In gut unterrichteten Kreisen wird berichtet, Radowik habe den bulgarischen Abgesandten eröffnet, daß im Falle der Ergebnislosigkeit der Verhandlungen Rußland Bulgarien unter Zustimmung Deutschlands und Oesterreichs besetzt werde. Gestern lief auch ein Gerücht von der wahrscheinlichen Besetzung Bulgariens durch Rußland um, allein man wußte nicht, ob Rußland wirklich diese Absicht habe oder ob das Gerücht bloß zu dem Zwecke verbreitet worden sei, um die bulgarische Regierung einzuschüchtern und sie zu veranlassen, das ganze Programm Zankoffs anzunehmen.

Kapstadt, 17. Febr. Der Afrikaforscher Holub ist in hilflosem Zustande in Shoshong, Betschuanaland, angekommen. Sein Lager zwischen Bangweloee und dem Sambesifluß wurde während seiner Abwesenheit von Eingeborenen angegriffen, Soldner(?) daselbst ermordet.

Philadelphia, 16. Febr. Der Kandidat der Republikaner, Fitter, ist mit einer Mehrheit von 20 000 Stimmen zum Bürgermeister gewählt worden.

Zwischen Paris und der deutschen Grenze.

Jene Karte, entworfen vom württembergischen Major a. D. v. Tröltzsch und im Auftrage der deutschen Partei in Stuttgart von der dortigen Hofbuchdruckerei zu Gutenberg gedruckt und in Verlag genommen, ist allerdings geeignet, jedem, auch dem verbissensten Fraktionspolitiker die Augen darüber zu öffnen, daß die Rüstungen Frankreichs an der deutschen Grenze einen ungeheuren Maßstab angenommen haben. Es ist von dieser Karte, auf welcher die Truppen und die Festungen der Franzosen zwischen Paris und der deutschen Grenze dargestellt sind, schon mehrfach die Rede gewesen, sie ist nach den besten, meistamtlichen Angaben gearbeitet und wir raten allen unseren Lesern dringend, sich diese Karte, die um nur 10 Pfennige im Comptoir dieses Blattes zu haben ist, zu kaufen, um sich dieselbe dann genau zu betrachten. Sie giebt zu denken, wenn man überhaupt noch denken will und sich nicht dabei begnügt, vom hohen Ross herab, parteibünd, in die Welt hinauszurufen: „eine akute Kriegsgefahr ist nicht vorhanden.“ Nein, es ist keine Kriegsgefahr vorhanden, wenn ganz Europa in Waffen starrt, wenn jeder einzelne Staat Millionen und immer neue Millionen für sein Heer ausgiebt, wenn ein wahrer Wettlauf unter den zivilisierten Völkern besteht, wer das beste, das mörderischste Gewehr, wer die schärfste Sprengmasse sein eigen nennt, um im Fall des Krieges die meiste Wahrscheinlichkeit für sich zu haben, den Gegner zu vernichten! Es ist keine Kriegsgefahr vorhanden, auch dann nicht, wenn in Frankreich in Tausenden von Zeitungen, in öffentlichen Reden, in Büchern und Broschüren, wenn schon in der Schule fortwährend zur Rache gehetzt und das ganze Volk dazu geradezu erzogen wird dereinst mit Deutschland noch einmal und dann bis auf den letzten Mann ringen zu müssen! Herr Baumbach weiß

das alles besser als der Graf Moltke und der Fürst Bismarck! Herr Baumbach erklärt: es ist keine akute Kriegsgefahr vorhanden. Bescheiden, wie wahrhaft große Leute es zu sein pflegen, sagt Graf Moltke dagegen: die fortgesetzten großen Rüstungen der europäischen Staaten müssen mit Naturnotwendigkeit zu einer Explosion führen. Und der Reichskanzler fügt hinzu: der Krieg kann in 10 Tagen ebenso gut wie in 10 Jahren ausbrechen. Und dann werfe man, diese inhaltschweren Aussprüche zweier wahrhaft großer und anderer kleiner Männer im Gedächtnis, einen Blick auf die Tröltzsch'sche Karte und überzeuge sich, daß an der ganzen Grenze gegen Deutschland, gegen Belgien und die Schweiz entlang Festungen an Festungen, ein Sperrfort am andern liegt und die französischen Besatzungen überall nach Tausenden zählen! Nicht das heißt „ein frevelhaftes Spiel treiben“, wenn man im jetzigen Wahlkampf bei Erörterung des Septennats auf die Möglichkeit, auf die Wahrscheinlichkeit, ja auf die Gewißheit hinweist, daß eher oder später ein neuer Zusammenstoß zwischen Frankreich und Deutschland erfolgen muß. Das „frevelhafte Spiel“ im furchtbarsten Sinn des Wortes treiben vielmehr die, welche es auch jetzt noch wagen, sich vor das Volk hinzustellen, die Arme unterzuschlagen und zu behaupten: Hier handelt es sich nicht um die Heeresvorlage; die Rechte des Volkes stehen auf dem Spiel! Die Rechte des Volkes: Welches ist das erste und heiligste von allen? Die Wahrheit! Und diese giebt man dem Volk, wenn man es auf die Gefahren, die seiner Existenz, seinem Bestand drohen, hinweist; man enthält sie ihm vor, wenn man es mit seichten nichtsagenden Phrasen über den ganzen großen Ernst der Lage, in welcher es sich befindet, hinwegzutäuschen sucht! Die Kriegsgefahr ist vorhanden, ein einziger Blick auf die Tröltzsch'sche Karte muß jedem denkenden Menschen die feste Ueberzeugung beibringen, daß die Zeit kommen wird, in der wir mit jenen Tausenden an der französischen Grenze zu ringen, eine der Festungen nach der anderen zu nehmen haben werden. Beten wir heute schon zum Himmel, daß er uns Deutschen dann gnädig sein möge!

Buxin, Cheviot für Herren- u. Knabenkleider, garantirt reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm. breit, à Mt. 2.35 per Meter, versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Buxin-Fabrik-Dépôt. — Direkter Versandt an Private. Muster-Collectionen bereitwillig franco.

Nr. 20 der in Konstanz erscheinenden belletristischen Zeitschrift „**Deutsche Heimat**“ bringt ein interessantes **Preisrätsel**, für dessen Lösung folgende Preise ausgesetzt sind:
1. Preis: 100 Mark bar; 2. Preis: 50 Mark bar; 3. und 4. Preis: je ein vollst. Jahrgang 1886 der „**Deutschen Heimat**“ in Prachtband; 5 und 6. Preis: je ein eleg. geb. Exemplar des Romans „**Fürst und Bettler**“ von Mark Twain. Die Namen der Löser bzw. Gewinner werden s. z. veröffentlicht. Den Lösungen, welche bis zum **21. März** entgegengenommen werden, ist die Quittung über ein Abonnement auf das laufende Quartal der „**Deutschen Heimat**“ beizufügen. Abonnements (vierteljährlich nur 1 M. 20 Pf.) nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten jederzeit entgegen.

Mit zwei Beilagen betreffend: **Reichstagswahl.**

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stuttgart.
Brennholzlieferungs-Accord.

Auf das Statsjahr 1887/88 bedürfen wir

**4,500 Nm. buchenes und
5,500 „ tannenes**

2- und 4paltiges, 1 m langes Scheiterholz.

Die Lieferung — in Partien von 200 Nm. — wird am

Samstag, den 26. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr



im Speisesaal des Bürgerhospitals dahier im öffentlichen Absteich vergeben.
Die Affordsbedingungen können bei der Verwaltung eingesehen, oder von dieser bezogen werden.

Den 29. Januar 1887.

Stadt. Armenbeschäftigungs-Anstalt.

Die Gemeinde Schömburg will nachstehende Arbeiten für den

Bau eines neuen Schulhauses

im Submissionsweg im Accord zur Fertigung übergeben und zwar

Grabarbeiten nach Vorschlag		307	M	50	3
Maurerarbeiten dto.		5644	"	65	"
Zimmerarbeiten dto. für Bauholzlieferung	M	2233.29			
andere Arbeiten u. Arbeitslohn	"	3071.50			
	zuf.	5304	"	79	"
Gypferarbeiten		1007	"	60	"
Schreinerarbeiten für Bauwesen	M	2569.36			
für Mobilier	"	1173.90			
	zuf.	3743	"	26	"
Glaserarbeiten		835	"	30	"
Faschnerarbeiten		542	"	56	"
Schlosserarbeiten für Bauwesen	M	816			
für Mobilier	"	12			
	zuf.	828	"	—	"
Schmiedarbeiten		154	"	—	"
Berschindlung		1196	"	80	"
Anstricharbeiten		863	"	—	"

Die Liebhaber werden ersucht die Offerte, in Prozenten ausgedrückt, versiegelt längstens bis **8. nächsten Monats morgens 10 Uhr** an den Unterzeichneten oder Schultheißenamt abzugeben. Bei Unterzeichnetem sind bis 7. nächsten Monats Plan, Ueberschlag und Accordsbedingungen zur Einsicht aufgelegt. Die Eröffnung der Offerte findet am 8. nächsten Monats auf dem Rathhaus in Schömburg, morgens 10 Uhr statt, welcher angewohnt werden kann.

Im Auftrag
Oberamtsbaumeister **Mayr.**

Liederkranz Wildbad.

Frühjahrs-Production

Sonntag den 20. Februar 1887

im **Hôtel Frey.**

Die verehrl. Mitglieder des Vereins mit ihren Familien-Angehörigen werden hiedurch freundlichst eingeladen.

Fremde können eingeführt werden. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Anfang präcis Abends 8 Uhr.

Der Vorstand.

Rechnungsformulare in verschiedenen Formaten sind stets vorrätzig in der

Chr. Wildbrett'schen Buchdruckerei.

Wildbad.
Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben der verstorbenen **Philipp Friedrich Dreiber**, Flößers Witwe, **Regine Margarethe geb. Wacker** kommt die hienach beschriebene Liegenschaft am nächsten

Dienstag den 22. ds. Mts.,

Vormittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr

zum zweiten und letzten Mal auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf:

Parz. $\frac{71}{2}$

7 a 68 qm Acker im Sommersberg mit Scheuernanteil.

Parz. 1714.

7 a 88 qm Acker am Meistern.

Parz. $\frac{71}{1}$

10 a 8 qm Acker im Sommersberg mit Heuschuernanteil.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 18. Februar 1887.

Ratschreiber:
Bäuer.

**Lieferung
von Forchenholzschwellen.**

Die k. Staatsbahnverwaltung bedarf für die Jahre 1887 und 1888 eine größere Zahl forchene Zwischenschwellen, von welchen geliefert werden:

bis 1. Juni 1887: 15 000 Stück,

" 1. Okt. 1887: 15 000 "

" 1. März 1888: 20 000 "

" 1. Juni 1888: 24 000 "

" 1. Sept. 1888: 24 000 "

Außerdem sind erforderlich 7000 Stück forchene Stoßschwellen, lieferbar bis 1. October 1887.

Die Lieferung sämtlicher Schwellen hat frei auf Stationen der im Betrieb befindlichen württemb. Staatseisenbahnen zu geschehen.

Die Lieferungsbedingungen, in welchen die Dimensionen angegeben sind, liegen bei dem Revisoriat der Generaldirektion zur Einsicht auf und werden von diesem an Lieferungslustige auf Verlangen ausgefolgt.

Angebote auf die Lieferungen im Ganzen oder auf einzelne Partien von mindestens 1000 Stück unter Angabe der Schwellensorten u. Zahlen, der Lieferungsstationen und des Preises pro Stück sind versiegelt und mit der Aufschrift „Schwellenlieferung“ versehen, längstens bis 1. März d. Js., mittags 12 Uhr bei der Generaldirektion einzureichen.

Stuttgart, 15. Februar 1887.

k. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Gerlingen, O.A. Leonberg.

Sichener-Verkauf.

Am Dienstag den 22. d. M.

werden im hiesigen Gemeindegeld 42 Stück Sichen von 12 — 13 Meter Länge und 60 — 140 cm mittlerer Durchmesser mit zus. 173,76 Festmeter im Aufsteich versteigert, wozu die Liebhaber sich mittags 11 Uhr oben an der Staigstraße einfinden wollen.

Gemeinderat.

Kalender sind in größter Auswahl zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Der Unterzeichnete will die Arbeiten zum Bau eines Rathhauses

in Schömberg am 24. d. M., morgens 10 Uhr in Accord zur Fertigung übergeben und ladet hiezu tüchtige Handwerksleute ein.

Die Pläne und Accordsbedingungen sind zur Einsicht aufgelegt bei Löwenwirt Burkhardt

Alle Sorten **Kunst-Mehl, Gries, Ia Qualität, frische Eier, selbstgemachte Eiernudeln,** gutkochende **Erbsen, Linsen und Bohnen,** sowie gedörrte **Schnitze u. Zwetschgen** zu billigen Preisen bei **Christoph Batt,** 65 Rathausgasse 65.

Gutkochende Linsen pr. Pfd. 20 $\frac{1}{2}$ empfiehlt **Fr. Keim.**

Hoffmann's Silber-Glanz-Stärke, bestes Produkt zum Silber-Glanz-Blättern, empfiehlt in Cartons à 20 Pfg. **Fr. Keim.**

Das große **Bettfedern Lager**
William Lübed in Altona
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd) gute neue **Bettfedern** für 60 Pfg. das Pfd. vorzüglich gute Sorte **M. 1. 25** „ „ **Prima Halbdaunen** nur **M. 1. 60** „ „ und „ 2. —
 Verpackung zum Kostenpreis.
 Bei Abnahme v. 50 Pfd 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.

Stelle-Gesuch.

Aus guter Familie sucht ein tüchtiges, wohlgepflegtes Mädchen zur Saison in gutem Hause Stelle ins Zimmer. Näheres durch Frau Dreher **Aberle,** Großbottwar. 2)1

Frische Malzträber sind fortwährend zu haben bei **Jakob Benerle** z. Rennbachbrauerei.

Selbstgebrannten Fruchtbranntwein, das Liter zu 85 Pfg., bei größerem Quantum zu 80 Pfg. bei **Jakob Benerle** z. Rennbachbrauerei. 2)2

Gesucht Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee, Reis u. Hamburger Cigarren** an Private gegen ein Fixum von 500 Mark und gute Provision. 3)3 **Hamburg. J. Stiller & Co.**

Türk. Zwetschgen pr. Pfd. 25, 30 und 40 $\frac{1}{2}$ empfiehlt bestens **Fr. Keim.**

Cacao-Pulver empfiehlt **Fr. Funk, Conditor.**

Bleichsucht. Blutarmuth.
 Schon seit geraumer Zeit litt ich an hochgradiger Bleichsucht, Blutarmuth, mit den Begleitererscheinungen, wie: Frösteln, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, schlechtes Aussehen, unregelmäßige, zu schwache Regeln, allerhand Nervenleiden, Kopfschmerz etc. In meiner Noth nahm ich zu Herrn **Bremicker,** prakt. Arzt in Glarus (Schweiz), meine Zuflucht, welcher mich in kurzer Zeit, durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, vollkommen von meinen Leiden heilte. Keine Berufsstörung!
 Stedhorn, Sept. 1885. **Sus. Ulmer.**

Stuttgarter Pferdemarkt-Loose
 à 2 Mark, Ziehung am 23. April 1887,
 Hauptgew.: 1 Viererzug nebst Wagen und Geschirren,
 sind zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Dr. Kochs' Fleisch-Pepton.
 Ein neuer, durch seinen Gehalt an Eiweiss thatsächlich nahrhafter Fleisch-Extract.
 Das wirksamste aller bisher bekannten Mittel zur Ernährung und Kräftigung von Kranken, Genesenden, Blutarmen und Allen, die an gestörter Verdauung leiden. Bei seinem grossen Nährwerthe und kleinen Volumen vorzüglich für Reisende, Touristen, Jäger etc.
 Goldene Medaille New-Orleans 1886.
 Ehren-Diplom Antwerpener Weltausstellung 1885.
 Vorräthig in Apotheken, Droguen- und Kolonialwaaren-Handlungen.

Das bedeutende **Bettfedern-Lager**
Harry Unna in Altona
 bei Hamburg
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue **Bettfedern** für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfund, vorzüglich gute Sorte **1,25** $\frac{1}{2}$, **prima Halbdaunen** nur **1,60** $\frac{1}{2}$, **prima Ganzdaunen** nur **2,50** $\frac{1}{2}$.
 Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Gratis
 versenden gegen Einsendung von 50 $\frac{1}{2}$ für Insertions- und Portovergütung die wundervolle **Novelle:**
Grürmer's Kottchen
 von **Friedr. Blaul,**
 Verfasser der „Träume und Schäume vom Rhein“, „Novellenkranz“, „Der Stieffohn“, „Heimwärts“ etc.
Aug. Gotthold's Verlagsbdlg.
 Kaiserslautern.
 Zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Unter den vielen gegen Gicht und Rheumatismus empfohlenen Hausmitteln bleibt doch der echte **Anker-Pain-Expeller** das wirksamste und beste. Es ist kein Geheimmittel, sondern ein streng reelles, ärztlich erprobtes Präparat, das mit Recht jedem Kranken als durchaus zuverlässig empfohlen werden kann. Der beste Beweis dafür, daß der **Anker-Pain-Expeller** volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht haben, doch wieder zum **altbewährten Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß sowohl rheumatische Schmerzen, wie Gliederreissen etc., als auch Kopf-, Zahn- und Rückenmerzen, Seitenstiche etc. am schnellsten durch **Expeller-Einreibungen** verschwinden. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. (mehr kostet eine Flasche nicht!) ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung, eben wie zahllose Erfolge dafür bürgen, daß das Geld nicht unnütz ausgegeben wird. Man hüte sich indes vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „Anker“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken.*

Trunksucht.
Zeugniß.
 Hrn. **Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus!**
 Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause.
Fr. Dom. Walthert.
 Courchapois, 15. Sept. 1886.
 Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Tilgung! Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis.